



HUNDE AUS DEM SÜDEN?



Pro & Contra



Ulrike Feifar

Gründerin des Vereins „Far from Fear“ (www.far-from-fear.de) ist seit 35 Jahren im Tierschutz aktiv und holt auch Hunde aus Spanien

Dr. Sylvia Heesen

Amtstierärztin, Fachtierärztin für Tierschutz und Vorstandsmitglied in der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz (TVT)

QUÄLEN GEHT GARNICHT

Sie werden oft gequält oder entsorgt, wenn sie unbequem, verletzt oder zu alt geworden sind. Wir unterstützen spanische Tierschutzvereine dabei, Aufklärungsarbeit in Schulen zu leisten, sozialpolitisch und politisch aktiv zu werden und Kastrationen durchzuführen. Bis eine gesellschaftliche Umkehr in Spanien erreicht ist, müssen aber leider Hunde auch in Länder gebracht werden, in denen ihnen keine Lebensgefahr mehr droht.

KEINE GESUNDHEITSGEFAHR!

Es stimmt nicht, dass Hunde Krankheiten nach Deutschland einschleppen. Diverse Zecken- und Mückenarten breiten sich durch Klimawandel, Tourismus und Gewerbe von allein aus, sie alle bringen z.B. Leishmaniose mit wie manche Auslandshunde.

JEDER HAT EINE CHANCE VERDIENT

Auch Hunde mit Infektionskrankheiten sind ganz normale Hunde. Bei vielen bricht die Krankheit niemals aus, andernfalls gibt es gute Behandlungsmöglichkeiten. Auch behinderte Hunde, z.B. Dreibeiner, können gut vermittelt werden. Die Erfahrung zeigt, dass eine Amputation keinen Verlust von Lebensqualität bedeutet. Der Hund selber hat kein Problem damit!

QUALITÄT STATT QUANTITÄT.

Nur Retten um des Rettens willen ist sinnlos. Werden aber die richtigen Menschen für ein Tier gefunden, macht die Vermittlung aus dem Ausland durchaus Sinn.

HIER IST NICHT IMMER ALLES BESSER

Straßenhunde haben zwar Flöhe, können aber ein durchaus freies, schönes Leben führen. Das kann ich denen hier nicht immer bieten. Deshalb gibt es Hunde, die besser vor Ort bleiben sollten.

AUCH WIR HABEN HEIMHUNDE

Es ist vorgekommen, dass ich für Hunde aus schlechter Haltung keinen Tierheim-Platz finden konnte. Der junge Mix aus dem Süden hat dann bessere Vermittlungschancen als der sechsjährige Schäferhund aus Deutschland. Man kann doch auch hiesigen Hunden aus dem Tierheim ein tolles Leben bieten.

TOLLWUTGEFAHR

Krankheiten wie Leishmaniose oder die braune Hundezecke lassen sich mit tierärztlicher Behandlung, Zeit und Geld meist managen. Eine Gefahr stellt die Einfuhr von Hunden besonders aus den osteuropäischen Ländern dar: hier gibt es immer Tollwutfälle, manche Organisationen importieren sogar ungeimpfte Tiere.

HILFE VOR ORT IST SINNVOLL

In Bosnien und den Kosovo konnte ich erfahren, wie brutal Straßenhunde getötet werden. Hier muss die tierschutzkonforme Reduzierung der Anzahl von Straßenhunden erreicht werden. Der Tierimport nach Deutschland kann das langfristig nicht meistern. Es bleiben Junghunde übrig, die sich unkontrolliert vermehren. Behörden vor Ort müssen Kastrationen und Kennzeichnungen durchführen. Hier hilft Überzeugungsarbeit weiter.



DARIN SIND SICH BEIDE EINIG

Wie seriös ein Verein arbeitet können Interessenten besonders an diesen fünf Merkmalen erkennen:

1. Nicht die Anzahl der vermittelten Hunde, sondern Information und die Qualität der Vermittlung steht im Vordergrund.
2. Katalogvermittlung ist nicht seriös. Besser ist die Übernahme aus einer qualifizierten Pflegestelle, die den Charakter und die Erziehung des Hundes genau beschreiben kann.
3. Bevor die Vermittlung geschieht, findet ein ausführliches Kennenlernen statt.
4. Auch nach der Vermittlung stehen die Tierschützer den neuen Hundehaltern mit Rat und Tat zur Seite.
5. Die Vermittlungsgebühr sollte vor allem für die Hilfe vor Ort verwendet werden.

Vorsicht mit Zerrspielen

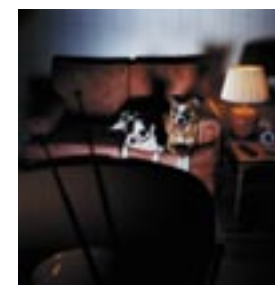
Dem Junghund kann schnell ein Milchzahn ausreißen, und er kann das Spiel mit Ihnen mit Schmerz verknüpfen. Insbesondere Kinder sollten beaufsichtigt werden, wenn der Hund dazu neigt, sich zu sehr ins Spiel hineinzusteigern und nicht mehr zu bremsen ist. Dann unbedingt an seiner Selbstbeherrschung (neutrainerdeutsch: Impulskontrolle) arbeiten. Neigt ihr Tier zu besitzanzeigendem Verhalten (Beuteaggression), dann sollten Sie Zerrspiele besser vom Spielplan streichen, bis sich sein Verhalten gebessert hat.



Immer im Lot

Wer beim Gassigehen zu krummer Körperhaltung neigt, sollte „Tallabé“ aussetzen. Das Cap mit ergonomisch angepassten Gewichtinlays lässt uns automatisch gerade gehen, wie die Wasserträger Afrikas. www.tallbe.com

Können Hunde fernsehen?



Theoretisch ja. Da aber ihr Sehvermögen anders ist als unseres, empfinden es die meisten langweilig, bisweilen sogar unangenehm. Im Vergleich zum Menschen sieht der Hund nämlich etwa sechsmal weniger scharf, und ihm fehlen die roten Bereiche des Farbspektrums. Zudem wird bei herkömmlichen Fernsehgeräten das Bild

50-mal pro Sekunde neu aufgebaut, die Bildwiederholfrequenz beträgt also 50 Hertz. Für Hunde ist das zu langsam, wodurch das Fernsehbild für sie in lauter Einzelbildern flimmert. Mit der neuen 100-Hz-Technik hat Bello ein flimmerfreies Bild vor Augen.